

Erfahrungsbericht zu 9 Monaten Erasmus in Montpellier

von Nils Löffler

A. Einleitung

Salut!

Schön, dass ihr euch für einen Erasmusaufenthalt in Montpellier interessiert. Ich habe dort von September 2022 bis Mai 2023 nach meinem vierten Semester in Heidelberg zwei spannende, horizontenerweiternde und unvergessliche Semester mit vielen neuen Erfahrungen verbracht, an denen ich euch gerne durch diesen Bericht teilhaben lasse. Gleich zu Beginn sei gesagt, dass Montpellier als internationale, sommerliche und gut angebundene Stadt bestens dazu geeignet ist, um den Erasmuslifestyle zu leben, eure Sprachkenntnisse zu erweitern und auf Entdeckungsreise zu gehen, weshalb ich Erasmus in Montpellier nur weiterempfehlen kann. Gerade innerhalb Frankreichs bietet Montpellier eine Alternative zum ansonsten häufig sehr gefragten Paris.

Mein Bericht geht daher auf die Besonderheiten des Lebens und Studierens in Montpellier ein und soll euch als Orientierung bei eurer Wahl, bei der Vorbereitung und während des Aufenthalts dienen, ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die einzelnen Abschnitte sind nicht zwingend aufeinander aufbauend. Ihr könnt den Erfahrungsbericht vielmehr auch als Nachschlagewerk nutzen und anhand der Überschriften direkt zu den Themen springen, die euch interessieren.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

B. Vorbereitung

I. Bewerbung und Zusage

Für einen Erasmusaufenthalt innerhalb des Jurastudiums müsst ihr euch fristgerecht auf die für das jeweilige Jahr ausgeschriebenen Austauschplätze an den Partnerunis beim Erasmusbüro der juristischen Fakultät Heidelberg bewerben. Als Partnerstadt Heidelbergs stehen in Montpellier regelmäßig mehr Erasmusplätze zur Verfügung als an anderen Partnerunis. Dennoch ist es sinnvoll, **Montpellier als Erstwahl** anzugeben, wenn die Stadt für euch in Frage kommt, da die meisten Bewerber*innen vom Erasmusbüro ihre Erstwahl angeboten bekommen. Nach meinem Wissen wurden für mein Studienjahr alle 6 Personen für Montpellier angenommen, die die Stadt als erste Priorität gesetzt hatten. Die Nachfrage kann aber je nach Jahr unterschiedlich ausfallen.

Um eure Sprachkenntnisse für die Bewerbung nachzuweisen, könnt ihr beim Zentralen Sprachlabor einen **DAAD-Sprachtest** buchen. Macht dafür euren Termin beim ZSL möglichst frühzeitig aus, damit ihr kurz vor Bewerbungsschluss nicht in Zeitprobleme hineingeratet. Der Test

umfasst einen schriftlichen Teil, ein Leseverständnis sowie eine Konversation zu einem Thema, auf das ihr euch kurz vorbereiten könnt. Ich habe den Test als gut machbar empfunden. Hier findet ihr nähere Informationen: https://www.uni-heidelberg.de/md/zsl/daad_franzoesisch.pdf

Sobald ihr für euren Erasmus angenommen wurdet, bekommt ihr ein **Grant Agreement** zugeschickt, welches als Rahmenvereinbarung für euren Aufenthalt an der Partneruni fungiert. Dieses müsst ihr möglichst fristgerecht unterschrieben auf dem Postweg an Frau Dr. Witteborg-Erdmann zurückschicken.

Daneben werdet ihr vor eurem Aufenthalt gebeten, ein **Learning Agreement** auszufüllen, mit welchem ihr eine vorläufige Wahl der Kurse vornehmt, die ihr in Montpellier belegen möchtet. Welche Kurse ihr hier reinschreibt, ist nicht so wichtig, da ihr alle Kurse vor Ort nochmal ändern könnt und die Wahl erst bei der Einschreibung im Bureau des Relations Internationales (BRI) in Montpellier final wird (siehe D. II.). Eine Orientierung für die Kurswahl bietet der **Guide de l'Étudiant** aus dem Vorjahr, den ihr hier findet: <https://droit.edu.umontpellier.fr/scolaire/guide-de-letudiant/>. Neu gegenüber dem Vorjahr war für uns, dass wir das Learning Agreement erstmals online ausgefüllt haben. Die Plattform dafür befand sich noch in der Entwicklung, weshalb nicht immer alles selbsterklärend war. Meistens half aber das Infoblatt der Uni Heidelberg beim Ausfüllen weiter.

II. Versicherung, Kreditkarte und Dokumente

Vor der Abreise solltet ihr zudem euren **Versicherungsschutz** überprüfen. Die Europäische Krankenversicherungskarte ist für gesetzlich Versicherte in den meisten Fällen ausreichend, allerdings können euch im Einzelfall Mehrkosten in Rechnung gestellt werden und spezielle Leistungen wie ein Krankentransport werden häufig nicht übernommen. Daher habe ich für meine Aufenthaltsdauer eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, wobei ich nicht abschließend beurteilen kann, ob dies wirklich notwendig war. Zur Haftpflicht- und Hausratversicherung mehr unter C. II.

Ebenso kann ich euch empfehlen, euch für euren Aufenthalt in Frankreich eine **Kreditkarte** zuzulegen, da dieser bei einigen Online-Kaufvorgängen auf französischen Seiten wie bei der SNCF ein essentieller Charakter zukommt. Wenn ihr in Frankreich ein **französisches Konto** eröffnen möchtet, bekommt ihr häufig mit diesem Konto eine sogenannte Carte Bleue ausgehändigt, die diese Funktion dann auch erfüllt. Ich bin während meines Erasmus ohne ein französisches Bankkonto ausgekommen, insbesondere da sich in Frankreich einiges mit Karte bezahlen lässt. Lediglich beim Geldabheben können die Abhebegebühren auf Dauer ein Argument für ein Konto bei einer französischen Bank darstellen.

Für die Beantragung des französischen Wohngeldes ist es sinnvoll, noch in Deutschland eine **internationale Geburtsurkunde** bei der Gemeinde eures Geburtstortes zu beantragen. Den Antrag könnt ihr schon vor Abreise stellen, zum Verfahren siehe C. III.

Daneben ist es sinnvoll, einige **Passbilder** mitzunehmen, die ihr in Montpellier für unterschiedliche Zwecke wie beispielsweise für den Studierendenausweis einsetzen könnt.

Allgemein kommen die meisten organisatorischen Infos nach und nach per Mail über das BRI oder über die Heidelberger Erasmusbüros zu euch. Wichtig ist daher, regelmäßig die Unimails zu checken und auch im Spamordner nachzuschauen, ob eine Info untergegangen ist. Alle wichtigen organisatorischen Abläufe sind darüber hinaus für euch in einem extra Administrativedokument zusammengefasst, welches die Erasmusstudierenden der letzten Jahrgänge zusammengetragen haben und ihr von Frau Dr. Witteborg-Erdmann zugeschickt bekommt.

C. Wohnen

I. Wohnheim

Während des Erasmusaufenthalts in Montpellier leben die meisten Studierenden in einem der **Wohnheime des Studierendenwerks CROUS**. Zur Beantragung eines Wohnheimzimmers bekommt ihr im Mai vom BRI ein Formular zugesendet, welches ihr ausgefüllt mit euren priorisierten Wünschen für die Wohnheime an das BRI zurückschickt. Mit einer Antwort könnt ihr ungefähr im Juli rechnen, wobei allen Heidelberger Studierenden ein Wohnheimzimmer und/oder ein etwas größeres Studio angeboten wurde. Für die Annahme des Angebots habt ihr einige Tage Zeit, allerdings solltet ihr nicht zu lange zögern, bevor das Angebot abläuft.

II. WG

Trotz der frühen Zusage eines Platzes im Wohnheim entschied ich mich letztlich dazu, den Platz abzulehnen und weiter nach einem **WG-Zimmer** über die Plattformen lacartedescolocs.fr und leboncoin.fr zu suchen. Auf lacartedescolocs.fr fand ich im August eine internationale 4er-WG in der Nähe des Viertels Les Arceaux, ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad von der Fakultät entfernt.

Bei den meisten WGs ist es möglich, im Voraus eine **Online-Besichtigung** zu vereinbaren oder sich ein Video von der Wohnung schicken zu lassen. Ich hatte den Eindruck, dass in Frankreich im Regelfall der*die Vermieter*in entscheidet, wer in die WG einzieht, sodass WG-Castings selten sind und man die späteren Mitbewohner*innen zumeist erst vor Ort kennenlernen wird. Das bietet einerseits den Nachteil, nicht zu wissen, mit wem man zusammenwohnen wird. Andererseits sind die Chancen bei einer frühen Suche nach einem Zimmer dadurch größer, da die Vermietenden im Zweifel jede Person nehmen, die als erstes ein vollständiges „Dossier“ vorlegt und das Zimmer als erstes zusagt.

Wenn ihr an einem WG-Zimmer interessiert seid, wird euch der*die Vermieter*in voraussichtlich darum bitten, einige **Dokumente** zuzuschicken, damit euer Dossier vervollständigt werden kann. Benötigte Dokumente dafür können sein: Kopien eures Personalausweises sowie eures*eurer Bürg*in, Einkommensnachweise, Arbeitsverträge, Stromrechnungen und weitere Dokumente. Dies hat mich zunächst abgeschreckt, da ich nicht schon nach dem ersten Kontakt all diese Daten verschicken wollte. Einige Vermietende nehmen euch aber erst in den Pool der Bewerber*innen auf, wenn ihr alle verlangten Nachweise einreicht. Hierbei ist wichtig zu wissen, dass das Dekret n°2015-1437 vom 5. November 2015 rechtlich festlegt, welche Dokumente der*die Vermietende von euch verlangen darf und welche dabei unzulässig sind.

Sobald ihr alle Dokumente eingereicht habt und das Zimmer zugesagt habt, kann es sein, dass der*die Vermieter*in eine **Sicherheitszahlung** von euch verlangt. Auch hier ist Vorsicht geboten: Solltet ihr aufgrund des kurzen Aufenthalts einen sogenannten „contrat de bail mobilité“ abschließen, gibt der Vertragstypus vor, dass eine Sicherheitszahlung nicht verlangt werden kann. Ich habe mich mit meinem Vermieter allerdings darauf geeinigt, die erste anfallende Monatsmiete schon im Voraus zu zahlen und musste diese dann entsprechend im September nicht mehr entrichten. Grundsätzlich gilt natürlich, dass ihr euch vor jeglichen Zahlungen sicher sein solltet, dass es sich nicht um eine „arnaque“ handelt.

Zusätzlich braucht ihr eine Person, die für euch eine **Bürgerschaft** übernehmen kann. In vielen Fällen sollte es aber möglich sein, eine Bürgerschaft über die Plattform visale.fr abzuwickeln, die dann die Bürgerschaft für euch übernimmt. Daneben wird eine **Hausratsversicherung** benötigt, die ich bei studyassur.com in Verbindung mit einer **Haftpflichtversicherung** für die Aufenthaltsdauer in Frankreich abgeschlossen habe. Weitere Anbieter sind zum Beispiel HEYME oder MAIF.

Für das zweite Semester bin ich in eine andere WG umgezogen, die etwas zentraler lag und größer war. Diese wurde von einer **Immobilienagentur** vermietet, die wie die anderen „agences immobilières“ in Montpellier ihre Wohnungen auch auf ihrer eigenen Website anbietet. Bei einer Anmietung über eine Agentur entstehen allerdings Agenturkosten zwischen ca. 150 und 300 Euro pro Dossier und die Kautions- und Mietkosten können recht hoch liegen.

III. Wohngeld (CAF)

Preislich lag mein erstes WG-Zimmer bei 460 Euro im Monat und auch vergleichbare Angebote bewegten sich in diesem Preisrahmen. Das zweite WG-Zimmer war das günstigste innerhalb der WG und lag bei 570 Euro (wie erwähnt war die Wohnung aber auch etwas größer und zentraler).

Allerdings kann sich die Höhe eurer Miete nochmal verringern, wenn ihr es schafft, euren Anspruch auf das französische Wohngeld der „**Caisse d’allocations familiales**“ (CAF) geltend zu machen. Pro Monat beträgt diese Zahlung ca. 90 Euro, aber die Beantragung stellt sich als kompliziert dar. In der Theorie reicht es aus, ein Online-Formular unter caf.fr auszufüllen und zusätzlich benötigte Dokumente wie eine internationale Geburtsurkunde digital hochzuladen. Ich brauchte dafür auch kein französisches Bankkonto oder eine französische Telefonnummer.

Praktisch bekommt man aber keine Bestätigung, ob man bei der Antragstellung alles richtig gemacht hat und ob der Antrag bearbeitet wird. Aufgrund der mitunter langen Wartezeiten wird man daher ziemlich lange im Dunkeln gelassen, ob man nun Geld erhalten wird oder nicht. Zumal es einige Geschichten von Erasmusstudierenden gibt, bei denen das Geld nie angekommen ist. Ich würde daher dringend empfehlen, persönlich vor Ort bei dem CAF-Büro in Port Marianne oder in Celleneuve vorbeizugehen und den Stand der Bearbeitung zu erfragen. Stellt den Antrag am besten früh genug, auch da sonst die internationale Geburtsurkunde nach 3 Monaten unter Umständen ihre Gültigkeit verlieren kann.

Auch wenn ihr nur für ein Semester in Montpellier seid, kann sich die Mühe am Ende in bares Geld auszahlen. Aus mir unerklärlichen Gründen erhalte ich aktuell sogar immer noch Geld

von der CAF, obwohl ich gar nicht mehr in Frankreich wohne. Ihr seht also, die CAF ist nichts für schwache Nerven...

IV. Fazit zur Wohnsituation

Insgesamt würde ich sagen, dass sich für mich der erhöhte Verwaltungsaufwand und die höhere Miete am Ende gegenüber einem Wohnheimzimmer ausgezahlt hat, indem ich mit meinen Mitbewohner*innen auf Französisch sprechen konnte und zentraler und komfortabler gewohnt habe. Von allem was ich erzählt bekommen habe, kann es aber auch ausreichend sein, in einem der etwas zentraleren Wohnheime (Boutonnet, Les Arceaux, Voie Domitienne, Triolet) zu wohnen. Lest euch dazu am besten die anderen Erfahrungsberichte durch.

D. Studium

I. Einführungstage

Es lohnt sich, für euren Erasmusaufenthalt früh genug nach Montpellier anzureisen, damit ihr die Einführungsveranstaltungen der juristischen Fakultät und der Universität Montpellier mitnehmen könnt. Diese beginnen mit dem „**journée d'accueil**“ des BRI, an dem alle wichtigen organisatorischen Infos für die ersten Tage mit euch geklärt werden. Außerdem wurde uns an diesem Tag eine Stadtführung angeboten und es war eine gute Gelegenheit, um erste neue Kontakte zu knüpfen. Zudem gab es einen Goodie Bag von der Fakultät mit nützlichen Gadgets für den Strandbesuch geschenkt.

An den darauffolgenden Tagen fanden zudem Begrüßungen durch den Rektor für die Erasmusstudierenden und die Erstsemester an der Uni Montpellier statt. Auch hier gab es einiges abzustauben, von Poke Bowls über Strandmatten, Trinkflaschen und Tassen hin zu Shirts.

Das Ganze wurde flankiert durch Angebote des Erasmus Student Network und von Erasmus Life (dazu mehr unter F. III.).

II. Vorlesungen

Mit Beginn der Vorlesungszeit steht die Wahl an, welche Kurse ihr im laufenden Semester in Montpellier belegen möchtet. Zwar habt ihr eine erste Auswahl bereits beim Erstellen eures Learning Agreements getroffen, doch diese Auswahl kann vor Ort in Montpellier nochmal vollständig überarbeitet werden. Erst die finale Kurswahl im BRI entscheidet endgültig darüber, für welche Kurse ihr eingeschrieben werdet und welche ihr infolgedessen mit einer Prüfung abschließen müsst. Da diese **Einschreibephase** aber erst ca. 4 Wochen nach Vorlesungsbeginn stattfindet, habt ihr ausreichend Zeit, um euch unterschiedliche Vorlesungen erstmal mehrere Male anzuschauen. Dies ist sehr geschickt, denn dadurch, dass ihr Kurse aus unterschiedlichen Jahrgängen wählt, kann es vorkommen, dass einzelne eurer gewünschten Kurse zur gleichen Zeit stattfinden. Meistens sollte dies allerdings kein Problem sein, da insbesondere die Kurse des ersten und zweiten Jahrgangs aufgrund der hohen Studierendenanzahl in mehrere

Gruppen aufgeteilt werden, deren Vorlesungen zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden und von unterschiedlichen Professor*innen gelehrt werden.

Allgemein lässt sich anmerken, dass die Kurse in Montpellier im Regelfall aus einer **dreistündigen Vorlesung** pro Woche bestehen, wobei einzelne Vorlesungen auch nur zwei Stunden dauern. Da drei Stunden am Stück doch recht lang sind, machen die meisten Profs entweder jeweils nach einer Stunde eine kurze Pause oder nach anderthalb Stunden eine etwas längere. Allerdings sind keine Pausen zwischen den Vorlesungen eingeplant, wodurch sich eine nachfolgende Vorlesung im Zweifel nahtlos an die vorherige anschließt. Grundsätzlich sind daher auch solche Vorlesungen angenehm, die auf zwei Tage in der Woche aufgeteilt werden und somit pro Tag nur anderthalb Stunden lang dauern.

Nicht nur die Dauer der Vorlesungen, sondern auch der frontale Vortragsstil können am Anfang etwas zermürend sein. Das **Konzept der Vorlesung** besteht nämlich darin, das von der*dem Professor*in Gesagte möglichst lückenlos wörtlich mitzuschreiben. Trotz dessen, dass es häufig nur wenige oder keine begleitenden Unterlagen wie Power Point Präsentationen zu der Vorlesung gibt, solltet ihr euch aber nicht davon entmutigen lassen, wenn ihr aufgrund des Französischniveaus oder der Geschwindigkeit nicht ganz mitkommt, da ihr später mit den Skripten von französischen Studierenden nacharbeiten könnt (siehe D. III.).

Bei der **Wahl der Vorlesungen**, die ihr in Montpellier besuchen möchtet, seid ihr frei: Lediglich die „Travaux Dirigés“ (TD), eine Art Übungen, dürft ihr als Erasmusstudierende nicht belegen. Das eröffnet euch die Möglichkeit, neue Rechtsgebiete kennenzulernen oder auch rein nach euren Interessenschwerpunkten zu wählen. Hinzu kommt, dass es durch die Vereinigung von Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft in einer Fakultät einfach ist, auch in politikwissenschaftliche Vorlesungen reinzuhören. Hinsichtlich des Anspruchs sind Kurse aus den ersten beiden Studienjahren zumeist gut verständlich, während Kurse aus dem 3. Jahr und aus dem ersten Masterjahr herausfordernder sein können. Einige Veranstaltungen eignen sich für Erasmusstudierende besonders gut, da sie rechtsvergleichend, rechtshistorisch oder rechtsphilosophisch ausgerichtet sind und daher keine Vorkenntnisse aus dem französischen Recht erfordern. Zudem bestehen Unterschiede in der Zugänglichkeit zum Lehrstil einzelner Professor*innen. Im Einzelnen habe ich folgende Kurse gewählt:

1. Wintersemester

a) Droit constitutionnel général, M Gahdoun

Der Kurs gibt eine allgemeine Einführung in die Verfassungstheorie beginnend mit der Entstehung von Verfassungen über die unterschiedlichen Formen von Verfassungen bis hin zum Schutz von Verfassungen. Zudem werden Fragen zur Rolle und zur Funktion eines Staates sowie zu unterschiedlichen Staats- und Regierungsformen besprochen. Am Ende erfolgt noch eine erste historische Einführung in die französische Verfassungsgeschichte.

Während der Kurs als Erstsemesterveranstaltung nicht allzu anspruchsvoll ist, erfährt man durch seine allgemeine Ausrichtung dennoch neue Aspekte, die in der Heidelberger Staatsrecht I Vorlesung nicht so ausführlich besprochen werden. Das Highlight an dem Kurs ist zudem Professor Gahdoun, der sowohl durch seine angenehme Vortragsart als auch durch seine

äußerst faire Prüfungsbewertung das Erasmusstudium in Montpellier bereichert. Solltet ihr die Gelegenheit bekommen, einen Kurs bei ihm zu belegen, würde ich euch auf jeden Fall dazu raten.

Ich habe den Kurs zudem mit einer schriftlichen Prüfung abgelegt und ihn damit für die Anerkennung meiner Übung im Öffentlichen Recht verwertet (siehe D. III.).

b) Droit international public, Mme Milano

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Einführung in das Völkerrecht, wobei Themen wie die Souveränität des Staates, internationale Organisationen und die Rechtsquellen des Völkerrechts besprochen werden. Gerade vor dem Hintergrund, dass die meisten Jurastudierenden in Heidelberg völkerrechtliche Vorlesungen nur hören werden, wenn sie dies als Schwerpunkt belegen, bietet dieser Kurs eine interessante internationale Perspektive, die sonst im Heidelberger Jurastudium etwas zu kurz kommen kann. Der große Pluspunkt der Veranstaltung: Immer zu Beginn jeder Vorlesungsstunde erfolgte ein „point d’actualités“, durch den man auf den neuesten Stand in der internationalen Politik gebracht wurde. Solltet ihr gleichzeitig auch den Kurs „relations internationales“ belegen, könnte es inhaltlich zu einigen Überschneidungen kommen.

Mme Milano spricht ein eher gut verständliches Französisch und freut sich über die Teilnahme von Erasmusstudierenden an ihren Vorlesungen. In ihre Prüfung solltet ihr gut vorbereitet gehen, da sie mit ihren Fragen durchaus in die Tiefe geht. Im Gegenzug wird die Leistung aber auch mit guten bis sehr guten Noten belohnt. Zudem gewährt Mme Milano vor Beginn der Prüfung einige Minuten Vorbereitungszeit.

c) Droit du travail – relations individuelles, M Antonmattei

Strukturell bildet der Kurs den ersten Teil des französischen Arbeitsrechts, der sich mit den Individualbeziehungen im Arbeitsrecht beschäftigt. Das bedeutet im Einzelnen ein Fokus auf dem Arbeitsvertrag, der Kündigung oder auch dem Schutz vor Diskriminierung.

Trotz meines Interesses an dem Thema hatte ich Schwierigkeiten, dem Verlauf der Vorlesung zu folgen. Das lag nicht zuletzt an der zwar passionierten, aber auch sehr impulsiven Art des Professors Antonmattei, welcher in der Vorlesung sehr schnell und umgangssprachlich spricht. Da ich den Kurs ohne weitere Erasmusstudierende besuchte, war es nicht ganz einfach, am Ende an ein zusammenhängendes Skript zu kommen. In der abschließenden Prüfung ließ M Antonmattei ein Thema selbst wählen, wodurch ich letztlich auch bestanden habe. Trotzdem würde ich von der Wahl dieses Kurses zumindest bei M Antonmattei eher abraten.

d) Droit des obligations, Mme Mouly-Guillemaud

Diesen Kurs wählte ich, da ich in Heidelberg bereits die Einführung in das französische Schuldrecht bei Mme Coursier gehört hatte. In der Tat haben ihre Folien dabei geholfen, die Inhalte der Vorlesung rund um den schuldrechtlichen Vertrag besser nachvollziehen zu können.

Interessant war für mich, die Unterschiede zwischen dem deutschen und französischen Schuldrecht kennenzulernen. Mme Mouly-Guillemaud war in ihrer Prüfung freundlich und versuchte auch nachzuhelfen, wenn einem gerade die richtige Antwort nicht eingefallen ist.

e) Systèmes juridiques comparés, Mme Arlettaz

In der Vorlesung werden das romanische, das chinesische, das indische, die afrikanischen Rechtssystem(e) sowie das Common Law mit ihren Charakteristika vorgestellt, wodurch diese verglichen und Schlüsse hinsichtlich ihrer Unterschiede und Gemeinsamkeiten gezogen werden. Der Kurs fügt sich gut in das Studienziel des Erasmusaufenthalts ein, eine andere Perspektive auf mögliche Rechtsausgestaltung zu erlangen. Für die Prüfung sucht sich Mme Arlettaz ein Rechtssystem aus, zu dem sie dann Fragen stellt. Nach kurzer Zeit ist die Prüfung auch schon wieder zu Ende und ihr geht wahrscheinlich mit einer sehr guten Note nach Hause. Kurse bei Arlettaz sind daher eine gute Möglichkeit, eher entspannte Kurse in den Stundenplan aufzunehmen.

f) Grands enjeux internationaux, M Smyrl

Bei Grands enjeux internationaux geht es um die großen internationalen Herausforderungen, die die aktuelle Weltpolitik bestimmen. Zumindest verspricht der Kurstitel der politikwissenschaftlichen Veranstaltung solche Debatten zu aktuellen Themen. In der Realität aber wird M Smyrl drei Stunden lang über ein Thema wie den Kalten Krieg referieren, wovon einige Inhalte auch durch das Lesen des entsprechenden Wikipedia-Artikels leicht selbst anzueignen sind, weshalb sich die Spannung und der Erkenntniszugewinn für mich leider in Grenzen gehalten haben. Ich habe den Kurs letztlich nicht ins Learning Agreement eintragen lassen und entsprechend auch keine Prüfung in dem Kurs abgelegt. Wenn ihr euch aber für politische Themen interessiert, ist es eine super Gelegenheit, in politikwissenschaftliche Veranstaltungen reinzuschauen. M Smyrl ist zudem sehr nett und spricht gerne auch mit den Erasmusstudierenden auf Englisch.

2. Sommersemester

a) Droit constitutionnel de la Vème République, M Sales

Diese Vorlesung bildet gewissermaßen den zweiten Teil der Vorlesung zum allgemeinen Verfassungsrecht. Sie kann aber auch unabhängig von der Vorlesung im Wintersemester belegt werden, um einen Überblick zur Funktionsweise der V. Französischen Republik zu erhalten. Die Funktionen der Institutionen des französischen Staates werden dabei genauso erläutert wie deren Bedeutung im historischen Kontext. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem französischen Verfassungsrat, der auch Gegenstand meiner schriftlichen Prüfung war.

Die Vorlesung fand zwar freitags nachmittags statt, aber M Sales gestaltete die Vorlesung so angenehm wie möglich, indem er sehr großzügige Pausen machte und immer früher aufhörte. Seine Anekdoten drehten sich häufig um Charles de Gaulle, um den man in einer Vorlesung über die Vème République nicht drum herumkommt. Gerade während der Proteste gegen die

Anwendung des Verfassungsartikels 49.3 im Kontext der Rentenreform in Frankreich war es sehr hilfreich, eine Veranstaltung zum französischen Verfassungsrecht zu hören.

b) Droit du travail – relations collectives, M Siau

Der zweite Teil des Arbeitsrechts zu den Kollektivbeziehungen drehte sich um die Gesundheit bei der Arbeit, die Arbeitszeit und um das Recht der Gewerkschaften. Wie schon beim ersten Teil im Wintersemester war die Vorlesung sehr detailreich, sodass man nicht immer alles mitschreiben konnte. Insbesondere wurde auch viel Rechtsprechung zitiert. M Siau schweift manchmal in seinen Ausführungen etwas vom Thema ab, was es zusätzlich schwierig macht, die Struktur der Vorlesung im Blick zu behalten. Seine Prüfung war an sich machbar, wenn auch mit fast 20 Minuten ziemlich umfassend. Letztlich habe ich die Prüfung bei ihm nicht bestanden. Daher würde ich auch bei diesem Kurs dazu raten, den Kurs nur zu belegen, wenn ernsthaftes Interesse daran besteht.

c) Institutions européennes, Mme Pastre-Belda

Institutions européennes ist eine klassische europarechtliche Vorlesung, bei der die Institutionen der Europäischen Union und der Europarat vorgestellt werden. Anders als bei Heidelberger Europarechtsvorlesungen war die Veranstaltung weniger an konkreten Rechtsnormen orientiert als vielmehr darauf abzielend, die Institutionen im Detail kennenzulernen. Insofern ist die Vorlesung auch eine gute Ergänzung und Auffrischung, wenn man in Heidelberg schon einmal Europarecht gehört hat.

Mme Pastre-Belda reagiert in ihren Vorlesungen häufig gereizt, wenn zu viel getuschelt wird. In der Prüfung war sie aber sehr nett und ließ über eine EU-Institution sprechen. Insgesamt ist der Kurs daher gut geeignet, um bequem bestehen zu können und um einen Kurs zu wählen, der ebenso für das Heidelberger Studium verwertbar ist.

d) Grands problèmes constitutionnels contemporains, Mme Arlettaz

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, von welchen aktuellen Entwicklungen die Verfassungsgefüge einiger demokratischer Staaten herausgefordert werden und wie entsprechende Verfassungen daraufhin angepasst werden können. Beispiele dafür sind der Geltungsanspruch europäischer Regelungen gegenüber nationalem Recht, die Frage nach der Verankerung eines Sezessionsrechts in der Verfassung oder inwieweit die Militarisierung eines Staates mit einer pazifistischen Verfassung möglich ist. Mme Arlettaz orientiert sich dabei an aktuellen politischen Beispielen wie beispielsweise der Reform des polnischen Verfassungsgerichts. Wie auch der andere Kurs bei Mme Arlettaz lässt sich der Kurs gut in das Erasmusstudium integrieren.

e) Application européenne et nationale de la CEDH, Mme Milano

Als Masterkurs war dieser mitunter mein schwierigster Kurs. Die Vorlesung besteht fast ausschließlich aus der Rechtsprechung des EGMR und der nationalen Umsetzung zu den Artikeln 2, 3 und 8 der EMRK sowie den Auslegungsmethoden des Gerichts bei der Interpretation der Konvention. Es erfordert daher einiges an Durchhaltevermögen, wenn man sich den Kurs bis zum Ende des Semesters anhören möchte und der Lernaufwand ist nicht zu unterschätzen. Für mich war es aber dennoch interessant zu sehen, wie der EGMR mit der EMRK arbeitet und diese durch seine Rechtsprechung in ihrer Bedeutung erweitert. Für die Prüfung war es nicht nötig, alle Urteile im Detail zu kennen, solange man die wichtigsten davon benennen konnte und ihren Inhalt und Kontext wiedergeben konnte.

III. Prüfungen

Die **Prüfungsanmeldung** erfolgt gleichzeitig mit der Einschreibung für die Kurse: In allen Kursen, die ihr belegt, müsst ihr am Ende zur mündlichen Prüfung erscheinen. Die mündlichen Prüfungen werden extra für die Erasmusstudierenden organisiert. Ihr werdet also nicht zusammen mit den französischen Studierenden geprüft. Die Prüfungen dauern meistens zwischen 10 und 20 Minuten und können den gesamten Stoff der Vorlesung zum Gegenstand haben. In der Praxis werdet ihr aber in den meisten Fällen nur einen Teilbereich der Vorlesung in der Prüfung zugeteilt bekommen, über den ihr dann referieren sollt.

Falls ihre eine Prüfung nicht besteht, gibt es nach dem Ende der Prüfungsphase die Möglichkeit, an einem vom BRI vorgegebenen Termin die Prüfung zu wiederholen („**rattrapages**“). Für den **Nachweis**, dass ihr im Ausland ordentlich studiert habt, müsst ihr aber nur 8 SWS validieren. Bei einer wöchentlichen Dauer von 3 Stunden pro Vorlesung müsste es daher ausreichend sein, wenn ihr 3 Kurse pro Semester besteht. In jedem Falle ist es aber in den allermeisten Kursen gut möglich, die Prüfungen mit ein wenig Vorbereitung im Voraus gut zu bestehen, weshalb kein Grund zur Sorge besteht.

Besorgt euch zum Lernen auf die Prüfungen am besten aktuelle **Skripte** von den französischen Studierenden aus der Vorlesung, indem ihr sie in den Pausen der Vorlesung danach fragt. Mitunter wird leider nicht jede Person, die ihr nach einem Skript fragt, euch am Ende auch eines zuschicken. Hier gilt es dann, nicht aufzugeben und beim nächsten Mal einfach nochmal jemand anderes zu fragen, denn die meisten Studierenden schicken euch gerne ihr Skript, nachdem sie erfahren, dass ihr Erasmusstudierende seid. Da die Qualität der Skripte durchaus durchwachsen ausfallen kann, empfiehlt es sich, mehrere Personen zu fragen, Skripte zu teilen und diese mit Skripten aus den Vorjahren zu vergleichen. Häufig sind die Skripte der Vorjahre nämlich fast wortgleich zu den aktuellen Versionen.

Wenn ihr eure **Übung im öffentlichen Recht für Fortgeschrittene** durch die Studienleistungen in Montpellier ersetzen möchtet, gilt folgendes zu beachten: Dies ist nur möglich, wenn ihr zwei Semester in Montpellier studiert, da das BRI pro Semester nur eine schriftliche Prüfung anbietet. Ihr müsst in dem Fall möglichst frühzeitig mit dem BRI abklären, ob es im aktuellen Semester wieder möglich sein wird, die mündliche Prüfungsleistung in einem Kurs durch eine Klausur zu ersetzen. Dem BRI scheint es jedes Jahr aufs Neue grundsätzlich zu missfallen, dass

manche Studierende eine schriftliche Prüfungsleistung brauchen, da dies ausschließlich die Heidelberger Studierenden betrifft, die sich die Übung anrechnen lassen möchten und dadurch eine Ungleichbehandlung zu den anderen Erasmusstudierenden vorliegt. Bisher hat es das BRI aber immer möglich gemacht, insbesondere für die Kurse, in denen schon Erfahrung damit besteht. Wichtig ist aber, nicht zu vergessen, dass ihr im zweiten Semester erneut die schriftliche Prüfung beantragen müsst.

Wenn ihr die Klausur erfolgreich angemeldet habt, wird diese in einer einstündigen Schreibaufgabe zu einem von der*dem Professor*in vorgegebenen Thema aus der Vorlesung bestehen. Die klassische Variante ist es, im ersten Semester die Klausur in „droit constitutionnel général“ und im zweiten Semester in „droit constitutionnel de la Vème République“ zu schreiben. In erstgenanntem Kurs war es meine Aufgabe, über die Souveränität des Staates zu schreiben und im zweiten über die Entwicklung des Conseil Constitutionnel.

Zum Lernen könnt ihr in die **Unibibliothek „Richter“** gehen, wo einige Arbeitsplätze zur Verfügung stehen und die juristische Fachliteratur aufbewahrt wird. Möglich soll es scheinbar auch sein, in die Pharmaziebibliothek zu gehen, allerdings habe ich das selbst nicht ausprobiert. Ansonsten kommen auch einige Cafés in Frage (siehe F. I. 2.).

IV. Sprachkurse, Unisport und weitere Veranstaltungen

In Montpellier gibt es zudem die Möglichkeit, an einem **Französischkurs** der Fakultät teilzunehmen. Ich hatte mich allerdings dagegen entschieden, da ich schon vor Beginn des Erasmusaufenthalts recht gute Französischkenntnisse hatte. Wenn ihr den Kurs belegt, solltet ihr darauf achten, regelmäßig teilzunehmen, um nicht zu riskieren, dass ihr den ansonsten kostenlosen Kurs im Nachhinein bezahlen müsst.

Stattdessen habe ich während meines Erasmus einen **B1-Italienischsprachkurs** am italienischen Kulturzentrum belegt. Der Kurs dauert dort das ganze Schuljahr und kostet ca. 300 Euro. Ich kann den Kurs durchaus weiterempfehlen und euch bei Interesse gerne weitere Infos dazu zukommen lassen. Theoretisch müsste es auch möglich sein, an einem kostenlosen universitären Italienischkurs an der „Université Paul Valérie“ teilzunehmen. Dafür müsst ihr euch aber frühzeitig bei der dortigen Erasmuskoordination melden. Falls ihr generell Lust habt, während des Erasmus noch eine weitere Sprache neben Französisch zu lernen, kommen auch die Kurse an der volkshochschulähnlichen „Université du Tiers Temps“ in Frage.

Daneben organisiert die Fakultät immer wieder **Fachveranstaltungen**, zu denen Gäste aus dem juristischen Kontext eingeladen werden. Entsprechend hörte ich einen Vortrag mit dem Präsidenten des französischen Verfassungsrates und ein Gespräch mit dem belgischen Richter am EGMR. Bei beiden Veranstaltungen erzählten die Richter von ihrer Arbeit und den Urteilen, an denen sie beteiligt waren.

Über die Universität könnt ihr ebenso am **Hochschulsport** des „Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives“ (SUAPS) teilnehmen. Laut der Website der Uni Montpellier braucht ihr im Studienjahr 2023/24 dafür nicht einmal mehr das zuvor noch benötigte „certificat médical“, sondern könnt euch direkt online für die Sportkurse anmelden. Ich habe das

Angebot allerdings nicht genutzt, weshalb ich an dieser Stelle auf die anderen Erfahrungsberichte verweise.

F. Montpellier

I. Orte

1. Erste Orientierung

Das zentralste Viertel in Montpellier ist die historische **Altstadt**, die wegen ihrem Umriss auf einer Karte auch „**Écusson**“, zu Deutsch Wappenschild, genannt wird. Hier findet ihr die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Montpellier wie die **Opéra Comédie**, den **Arc de Triomphe**, den **Parc du Peyrou**, die **Préfecture** oder auch die **Église Saint-Roch**. In diesem Viertel werdet ihr euch die meiste Zeit aufhalten, da es das pulsierende Herz MontPELLIERS ist und dort auch die juristische Fakultät liegt. Mit seinen kleinen Gassen und den Sandsteingebäuden vermittelt das Viertel den typischen Südfrankreichflair. Es kann eine Weile dauern, bis ihr euch im Netz der gewundenen Gassen zurechtfindet, aber dabei gibt es viele kleine Boutiquen zu entdecken. Früher oder später werdet ihr beispielsweise auf die **Rue du Bras de Fer** stoßen, die sich sehr gut für eure Instagram Bilder von Montpellier eignet.

Daneben ist das Viertel **Antigone** sehenswert, welches in den 70er Jahren gebaut wurde und in seinem Baustil römische und griechische Architektur imitiert. Von der Altstadt aus kommend, könnt ihr die Flaniermeile entlang bis zum **Place de l'Europe** laufen, wo das Antigone auf den **Fluss Lez** trifft. Hier stechen insbesondere das **Hôtel de la Région** und der **Arbre Blanc** ins Auge. Letzteres hat sogar eine Dachterrasse, die allerdings nur wenige Stunden am Tag geöffnet hat, weshalb ich leider nicht geschafft habe, mir den Ausblick von oben anzuschauen.

Im Südosten der Stadt entsteht aktuell das neue Viertel **Port Marianne**. Hier steht das neue **Rathaus** der Stadt Montpellier, ein massiv wirkendes Gebäude, welches den politischen Anspruch der Stadt untermalt, anhand eines modernen Baustils die Osterweiterung der Stadt voranzutreiben. Neben der Architektur findet ihr am Ende des Viertels auch den **Marché du Lez**, wo ihr euch abends zum Boule spielen oder auf einen Drink verabreden könnt.

2. Restaurants, Take away, Cafés und Bäckereien

In Montpellier gibt es eine Vielzahl an Restaurants, Cafés und Take-Away Optionen, die sich für unterschiedliche Anlässe eignen. Für das **schnelle Essen** werdet ihr grundsätzlich in den größeren Straßen der Altstadt fündig, namentlich der **Rue Saint-Guilhem**, **Rue de l'Université**, **Rue de l'Aiguillerie** oder **Rue de Verdun**. Hier sticht vor allem **Pizza Capri** hervor, da dieses zentral gelegen ist und wir uns dort daher oft eines der günstigen Pizzastücke (1/4 Pizza) geholt haben. Vergleichbares erwartet euch bei **Cheesy Pizza** oder **Pizzaiolo**. Daneben sind das an zwei Standorten vertretene **Green Lab** sowie **l'Observatoire Libanais** mit ihren Falafeln zu empfehlen. Wer gerne einen „Berliner“ Döner in Montpellier ausprobieren möchte, kann zu **Berlin PINPIN** gehen und dort den Eigentümern erzählen, dass man aus Deutschland kommt, woraufhin diese voraussichtlich erfreut ein Gespräch mit euch beginnen werden.

Bezüglich der **Restaurants** habe ich mich an die mediterrane Küche gehalten. Deshalb kann ich euch zum einen **Rosemarie** empfehlen, wo ihr unterschiedliche mediterrane Speisen als Vorspeise und Hauptgericht kombinieren könnt. Ebenso gut sind die italienischen Restaurants **Casa di Giorgio** und **Rocco et sa mère**. Wie schon bei Green Lab und l'Observatoire Libanais gibt es bei **Tempo – mon bar à falafel** empfehlenswerte Falafel und Baba Ghanoush auszuprobieren. Bei **Le Verre à Soi** besteht das Konzept darin, unterschiedliche Weinsorten probieren zu können, die selbst gezapft werden.

Unter den **Cafés** in Montpellier kommen einige davon in Frage, um dort auch lernen zu können. Dazu gehören das **ADN**, das **Panacée** und das **Gazette Café**. Am besten probiert ihr selbst aus, ob euch die Atmosphäre dort zum Lernen zusagt. Ansonsten sind das Panacée und das Gazette Café aber auch abends eine gute Wahl, da dort an manchen Tagen Livemusik gespielt wird. Zu den Klassikern zum Kaffee trinken gehörten bei uns darüber hinaus das **Broc Café** und das **Bistrot Sainte Anne**. Ins **Maison des Chats** könnt ihr gehen, wenn ihr gerne zu eurem Kaffee ein paar Katzen kennenlernen möchtet. Diese dürfen dort frei herumlaufen. Bei **Les Demoiselles** gibt es glutenfreie und vegane Kuchen. Zum Brunchen könnt ihr beispielsweise zu **Amazon Coffee** gehen, insofern ihr schon zu Beginn der Öffnungszeiten da seid, da es leider nicht möglich ist, im Voraus zu reservieren und es daher etwas voll werden kann. Etwas versteckter ist der **Blend Coffee Shop**. An einem meiner letzten Tage bin ich zudem auf **FRUITEA** gestoßen, welches von einer sehr freundlichen und unterstützenswerten Taiwanerin betrieben wird. Schließlich finden sich weitere Cafés rund um den **Place de la Canourge**.

Unbedingt ausprobieren solltet ihr **Des Rêves et du Pain**: Die Bäckerei wurde bereits als beste Bäckerei Frankreichs ausgezeichnet und bietet dabei ihre leckere Focaccia und Pâtisseries trotzdem zu sehr erschwinglichen Preisen an. Wir sind häufig mittags vorbeigekommen, um uns danach zum Essen in den Parc du Peyrou zu setzen. Allzu spät solltet ihr nicht aufschlagen, wenn ihr noch von der vollen Auswahl profitieren möchtet. Weitere empfehlenswerte Bäckereien sind aus meiner Sicht **L'Authentique** sowie **La Maison Bonnaire** mit seinen Eclairs.

3. Bars und Clubs

Für eine gelungene Abendgestaltung außer Hause bietet euch Montpellier eine ganze Reihe an Bars und Clubs. Der absolute Klassiker unter den Erasmusstudierenden in Montpellier ist die Kneipe **Rebuffy**. Dort bekommt ihr eure Getränke merklich günstiger als in anderen Bars und trifft bei fast jedem Besuch noch weitere Personen, die ihr kennt. Bei der **Usine à Bières** könnt ihr verschiedene Craft Beers ausprobieren. **Barberousse** ist in einem Kellerraum und verleiht euch dank der Deko den Eindruck, im Inneren eines Piratenschiffes zu sein. Hier eine Auswahl weiterer Bars: **Le Cirque**, **Les Coulisses**, **Sound Bar**, diverse **Irish Pubs** und das **Broc Café**. Zudem sind die Bars **Novelty**, **Café des Arts** und **Victoria** beliebt, die gemeinsam einen Platz bei der Préfecture bedienen und Biertower anbieten. Ihr könntet daneben auch zum **Marché du Lez** fahren, wobei dort die Getränke etwas teuer sein können.

Selbst war ich gerne und häufig mit Freund*innen in der Spielebar **Les Castors**. Dort gibt es eine große Auswahl an Gesellschaftsspielen, die ihr auf Wunsch von der Bedienung erklärt bekommt. Solange ihr pro Stunde für 4 Euro konsumiert, sind die Spiele kostenlos verfügbar.

Denkt daran, im Voraus zu reservieren, da die Bar sehr beliebt ist und ihr nach 20 Uhr nicht mehr reservieren könnt.

Einige Bars haben bis 1 Uhr nachts geöffnet, bis sie schließen müssen. Wenn es danach noch weiter gehen sollen, kommen einige Clubs in Frage. Hier ist zuvorderst die **Australian Bar** zu nennen. Dank deren Angebot, euch das Bier jeden Montag bis 0 Uhr für 2 Euro zu verkaufen, ist das Australian montags abends ein absoluter Erasmus Hotspot. Es lohnt sich daher auf jeden Fall mindestens einmal dort vorbeizuschauen. In der Innenstadt befinden sich der **PZ City Club**, **Le Fizz** sowie der **Panama Club**. Außerhalb der Stadt gibt es zudem den **Milk Club** und den **Heat Club**. Da man von dort aber nachts nur schwierig wieder wegkommt und mich die Stimmung dort nicht überzeugt hat, kann ich euch die Clubs nicht empfehlen.

4. Kultur

Montpellier bietet eine Reihe an Kulturangeboten, die ihr während eures Aufenthalts wahrnehmen könnt. Einige davon sind gratis, aber für die restlichen lohnt es sich, euch für 9 Euro einen **Yoot-Pass** (yoot.fr) zu kaufen, der euch Rabatte auf unterschiedliche Tickets gewährt. Der Eintritt ins Kino Diagonal kostet mit dem Yoot-Pass beispielsweise nur 3,90 Euro statt 6 Euro.

Sehenswert ist insbesondere die **Opéra Comédie**, die ihr durch den Besuch einer Opernaufführung von innen sehen könnt. Opern werden aber nicht nur dort, sondern auch in der **Opéra Berlioz** im Corum gespielt. Das **Corum** als Kongresscenter ist selbst häufig Veranstaltungsort, beispielsweise für Fachkonferenzen. Außerdem gibt es in Montpellier mehrere kleinere Theater wie das **Théâtre Le Point Comédie** oder das **Kawa Théâtre**. Für einen Kinobesuch kommen das **Diagonal** sowie die Kinos von **Gaumont** am Place de la Comédie und am Place de France in Frage. Meistens lohnt es sich aber nicht, den höheren Preis für das Gaumont zu zahlen, wenn ihr mit dem Yoot-Pass den Film auch günstig im Diagonal sehen könnt.

Die Liste der Museen in Montpellier umfasst das **Musée Fabre** mit einer großen Sammlung an klassischer und zeitgenössischer Kunst, in das ihr als Studierende aus Montpellier gratis reinkommt. Gleiches gilt für das **MO.CO.**, dem Museum für „art contemporain“, welches an zwei Standorten Ausstellungen der modernen Kunst darbietet. Hinzu kommt der **Pavillon Populaire** mit seinen Kunstwerken der Fotografie.

Gleich dem Montpellier-Haus in Heidelberg gibt es in Montpellier aufgrund der Städtepartnerschaft ein **Maison de Heidelberg**. Hier könnt ihr euch für einen Sprachaustausch mit einer* einem französischen Tandempartner*in anmelden und an Veranstaltungen wie Sprachcafés teilnehmen. Ich war allerdings nur an einem Abend dort und hatte mich auch nicht für das Tandemprogramm angemeldet. Daher kann ich nur berichten, dass es für das Maison de Heidelberg scheinbar schwierig war, ausreichend französische Studierende zu finden, die als Tandempartner*in zur Verfügung stehen. Die Häufigkeit und die Ergiebigkeit der Treffen der mir bekannten Tandems viel zudem unterschiedlich aus.

Nicht verpassen solltet ihr die Lichtinstallationen, die in Montpellier jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit unter dem Motto „**Cœur de Ville en lumières**“ stattfinden. Dabei werden an zwei Abenden jegliche Bauwerke in der Altstadt mit einer Light Show angestrahlt, die ihr euch

nacheinander ansehen könnt. Die Einbindung der Architektonik ist dabei sehr eindrucksvoll und an diesen Abenden ist die Altstadt von Montpellier auch sehr gut besucht.

5. Parks, Grünflächen und Strand

Leicht erreichbare Parks und Grünflächen, die zum Verweilen einladen, gibt es für meinen Geschmack in Montpellier etwas zu wenig. Sehr nett, dafür aber auch klein ist der **Place de la Canourge** in der Innenstadt. Einen Erholungsraum bietet auch der **Jardin des Plantes**, der allerdings nur nachmittags geöffnet hat. Viel Zeit verbringt man im **Parc du Peyrou**, der sich insbesondere für Mittagspausen gut eignet. Etwas weiter außerhalb der Innenstadt liegt der **Parc de Lunaret** – der frei zugängliche **Zoo** der Stadt Montpellier. Dort in der Nähe befindet sich auch ein Abschnitt des **Flusses Lez**, der an dieser Stelle wegen seiner Farbe **Le Lez Vert** genannt wird. Am Ufer des Lez lässt es sich am besten unweit des **Parc du Domaine de Méric** sitzen. Eine kleine Grünfläche gibt es neben dem **Bassin Jacques Cœur**. Zudem liegt das **Château d'Ô** innerhalb der grünen **Domaine d'Ô**.

Für die Naherholung kann man zumindest bis Mitte Oktober und dann wieder ab Mitte April bei angenehmen Temperaturen an die **Strände** bei **Carnon**, **Palavas-Les-Flots**, **La Grande-Motte** oder **Sète** fahren. Diese unterscheiden sich vor allem in der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Montpellier aus. Das Einfachste ist es, mit der Tram 3 bis zum **Étang de l'Or** zu fahren und von dort aus eine halbe Stunde an den Strand bei Carnon zu laufen. Von dort aus fährt zwar auch ein Bus, allerdings nicht allzu häufig.

II. Fortbewegung

Die gute Nachricht vorweg: Ab dem 21. Dezember 2023 ist die Nutzung des **ÖPNV** der Metropolregion Montpellier für die Einwohner*innen von Montpellier kostenlos. Alles was ihr dafür tun müsst, ist, einen „**Pass Gratuité**“ in der App „M'Ticket“ oder im TaM-Büro zu beantragen. Dafür braucht ihr einen Nachweis, dass ihr in Montpellier wohnt. Dieser kann auf unterschiedlichem Weg erbracht werden. Versucht es im Zweifel einfach mit unterschiedlichen Dokumenten, wenn euer Nachweis beim ersten Mal nicht akzeptiert wird. Bei mir hat es damals auch funktioniert, ohne in Montpellier offiziell gemeldet zu sein.

Auch schon vor dem 21. Dezember lohnt es sich, den „Pass Gratuité“ zu beantragen. Dann könnt ihr nämlich immerhin am Wochenende gratis fahren. Für die restlichen Tage ist es damit mitunter ausreichend, sich **10er Tickets** zu kaufen, wodurch jede Fahrt einen Euro kostet.

Die Trams in Montpellier fahren leider nur bis ca. 1 Uhr **nachts**, je nach dem, wo ihr euch gerade aufhaltet. Am Freitag- und Samstagabend fahren sie zwar eine Stunde länger, aber das hilft nicht darüber hinweg, dass es keinen Nachtverkehr gibt. Der Busverkehr wird auf einigen Linien sogar schon weitaus früher eingestellt. Ihr solltet euch daher darauf einstellen, einige Male nachts nach Hause laufen zu müssen oder ihr nehmt ein Uber.

Alternativ gibt es die Möglichkeit, die „**VéloMagg**“-Leihräder der TaM zu nutzen. Das Prinzip funktioniert gleich den Nextbikes in Heidelberg. Eine Stunde Fahrt kostet euch 50 Cent. Leider ist die Qualität der „VéloMagg“-Räder meiner Meinung nach nicht so gut wie die der Nextbikes,

sodass ihr mitunter ein Rad erwischen könnt, das nicht so gut funktioniert. Zudem sind viele Stationen in der Nähe der Altstadt wo ihr ohnehin alles fußläufig erreichen könnt. Wenn keine Tram und kein Bus mehr fahren, sind sie aber häufig nützlich, um wenigstens einen Teil der Strecke zu ersetzen. Tretroller zum Ausleihen wie von TIER o.Ä. gibt es in Montpellier übrigens nicht.

Ich habe mir zudem für meinen Aufenthalt in Montpellier ein **Fahrrad** gekauft. Gebrauchte Fahrräder könnt ihr zum Beispiel auf [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr) ab ca. 70 Euro kaufen. Leider wurde mir mein erstes Fahrrad nach einigen Monaten gestohlen, weshalb ich mir daraufhin ein zweites gekauft habe. Fahrraddiebstähle sind in Montpellier leider häufig, weshalb ihr definitiv ein gutes Schloss braucht und ihr euer Fahrrad besser nicht über Nacht an öffentlichen Plätzen zurücklassen solltet. Zur Reparatur habe ich mein Fahrrad immer zu **Au bon vélo** in der Altstadt gebracht. Dort wird euch nach Online-Terminvereinbarung schnell und günstig geholfen.

III. ESN und Erasmus Life

Montpellier ist eine internationale Stadt und ihr werdet daher an einigen Orten auf weitere Erasmusstudierende treffen. Der beste Weg, neue Erasmusfreunde zu finden, ist es, an den Angeboten des **Erasmus Student Networks (ESN)** oder von **Erasmus Life** teilzunehmen. Vor allem in den ersten Wochen organisieren diese Gruppen für euch fast täglich Events, die ihr nicht verpassen solltet. Beispiele dafür sind Pub Crawls, Partys oder Sprachcafés, aber auch Exkursionen im Umland von Montpellier. Wichtig ist, dass ihr euch schnell für die Angebote anmeldet, da die Tickets häufig schnell ausverkauft sind.

Leider ist die Organisation **Erasmus Life** mit Vorsicht zu genießen. Zunächst ist anzumerken, dass die Angebote von Erasmus Life häufig etwas teurer als die von ESN sind, dafür aber im Einzelfall schlechter organisiert sind. So kam es beispielsweise mehrfach vor, dass man bei einem Event außerhalb von Montpellier mehrere Stunden warten musste, bis man von einem Shuttle abgeholt wurde, da es nicht genügend Plätze für alle gab. Hinzu kommt, dass die Organisationsstruktur von Erasmus Life etwas dubios ist. Erasmus Life ist im Wesentlichen das private Projekt von einem Studierenden aus Montpellier, der nach eigenen Angaben an einem Einstieg bei ESN gehindert wurde und deshalb seine eigene Gruppe gründete. Dieser ist daher auch eine Art Chef der Gruppe und die Aktionen der Gruppe scheinen auf seine Order hin zu erfolgen. Als in der Whatsapp-Austauschgruppe eine Person danach fragte, ob in Montpellier Demos gegen die WM in Katar stattfinden würden, wurde ihm erklärt, dass er politische Äußerungen in der Gruppe zu unterlassen habe. Daraufhin solidarisierten sich einige Personen mit dem Fragesteller und meinten, dass es sich nicht um politische Äußerungen handeln würde. Infolgedessen wurden wahllos Nachrichten von den Gruppenadmins gelöscht.

Ich würde euch daher empfehlen, eher die Angebote von **ESN** wahrzunehmen. Nachdem ihr eine ESN-Card für 5 Euro erworben habt, sind die Aktionen von ESN für euch günstiger und ihr seid während der Veranstaltungen versichert. Mit ESN unterstützt ihr zudem ein europaweites Netzwerk und die ESN-Card gibt euch einige Rabatte beispielsweise auf Reisen mit dem Flixbus. Am Ende bleibt es aber natürlich euch überlassen, euch eine Meinung über die Erasmusorganisationen zu bilden.

G. Ausflüge

Montpellier ist ein guter Ausgangspunkt, um den Süden Frankreichs zu erkunden. Ebenso ist man aber auch schnell in Barcelona und selbst nach Paris fährt man mit dem Zug nur etwas mehr als 3 Stunden. Diese Ziele kommen für einen Besuch während eures Erasmus in Montpellier in Frage:

- **Pic Saint Loup:** Höchster Berg in der Nähe von Montpellier. Leider etwas schwer mit ÖPNV zu erreichen, daher habe ich es auch nie dorthin geschafft.
- **Le Lac du Salagou:** Bei gutem Wetter erscheint der See in einem rötlichen Ton.
- **Saint-Guilhem-le-Désert und Pont du Diable:** Mittelalterliches Dorf als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Leider etwas schwer mit ÖPNV zu erreichen, daher habe ich es auch nie dorthin geschafft.
- **Camargue, Arles, Aigues Mortes, Le Grau du Roi:** Schönes Naturschutzgebiet mit wilden Flamingos und Pferden. Allerdings auch hier wiederum schwierig, mit ÖPNV zu erreichen. Ich habe damals eine Radtour ab Arles gemacht. Erasmus Life bietet eine Wildlife Safari in der Camargue an und ESN eine Katamarantour in Verbindung mit der Besichtigung des Forts in Aigues Mortes. Ansonsten könnt ihr auch für einen Tagestrip nach Arles fahren und die Kunst von Van Gogh entdecken.
- **Nîmes:** Antike römische Stadt mit einigen erhaltenen Bauwerken aus der Römerzeit. Das zugehörige Museum ist sehr modern gestaltet. Ich empfehle, auch die Markthalle mitzunehmen.
- **Sète:** Den Strand in den kleinen Buchten von Sète empfand ich als schöner, als den von Carnon. Außerdem habt ihr einen schönen Ausblick vom Mont Saint-Clair. Auch mit ESN besichtigbar.
- **Avignon:** Ehemaliger Papststutz mit zugehörigem Palast und berühmter „Pont d’Avignon“.
- **Cevennes:** Naturschutzgebiet, in welchem ein historischer Dampfbahnzug zwischen zwei Orten fährt und die Besichtigung eines Bambusgartens möglich ist.
- **Perpignan, Forteresse de Salses, Villefranche-de-Conflent, Pyrenäen:** Die Pyrenäen sind von Montpellier aus in nur wenigen Stunden erreichbar. Hier habe ich das mittelalterliche Dorf Villefranche-de-Conflent besucht, das über ein Tunnelsystem der „Mille Marches“ mit dem Fort Libéria oberhalb des Ortes verbunden ist. Ebenso sehenswert ist die Stadt Perpignan mit dem Palast der Könige von Mallorca. Ein Geheimtipp ist die Forteresse de Salses, die ihr euch in Kombination mit einer Führung ansehen solltet.
- **Béziers, Narbonne:** Zwei mittelgroße Städte im Umland von Montpellier mit Kathedra-
len.
- **Toulouse:** Toulouse bietet mit seinen knapp 500 000 Einwohnern als viertgrößte Stadt Frankreichs ein Großstadtfeeling, das ich aber durch die Möglichkeit, an der Garonne,

im Jardin Japonais oder im Jardin des Plantes zu entspannen, als angenehm empfunden habe und ich für einen Besuch durchaus weiterempfehlen kann.

- **Carcassonne:** Die Burganlage aus dem Mittelalter ist einen Besuch wert, mehr als einen Tag braucht ihr für die Stadt aber nicht einzuplanen.
- **Marseille, Calanques:** Marseille ist nur 2 Stunden mit dem Zug entfernt und lädt dazu ein, den Hafen, die Kirche Notre-Dame-de-la-Garde und das Château d'If zu besichtigen. Lohnenswert ist aber vor allem die Verbindung mit einem Besuch der Calanques, die sich am einfachsten von Cassis aus erreichen lassen. Dort warten Buchten mit klarem Wasser und eindrucksvolle Felsformationen auf euch.
- **Côte d'Azur, Provence:** Wenn ihr mehr Zeit habt, ist ein Kurzurlaub an der Côte d'Azur und/oder in der Provence verlockend. Von Cannes, Nice und Monaco über Aix-en-Provence gibt es dort viel zu entdecken, wobei auch die kleineren Orte einladend sind.
- **Lyon:** Lyon ist ebenfalls durch das Schnellzugnetz in kürzester Zeit erreichbar. Hier sind die klassischen Sehenswürdigkeiten wie das Musée des Confluences und die Notre-Dame de Fourvière zu nennen.
- **Paris:** Wenn ihr nicht schon über Paris anreist, bietet sich die Stadt für ein verlängertes Wochenende an. Ansonsten ist es eine Überlegung wert, eure An- oder Abreise mit einem Besuch zu verbinden.
- **Barcelona:** Von Montpellier aus bietet sich euch die Gelegenheit, Barcelona mit dem Fernbus maximal günstig zu erreichen. Als Stadt ist Barcelona sehr vielfältig und kann zudem viele mit seinem ausgeprägten Nachtleben überzeugen.

Es empfiehlt sich, gleich zu Beginn des Erasmus eine „**Carte Avantage Jeune**“ in der SNCF Connect App zu kaufen, mit der ihr ein Jahr lang 30 % Rabatt auf alle Fahrten mit Fernzügen bekommt. Die Karte kostet 49 Euro, rentiert sich aber schon nach wenigen Fahrten und ist manchmal auch reduziert für 29 Euro haben. Ich habe so am Ende über 200 Euro gespart, obwohl ich die Karte nicht direkt zu Beginn gekauft hatte (auch wenn ich zugegeben relativ häufig unterwegs war). Daneben bekommt ihr mit der **ESN-Card** 10 % Rabatt auf Flixbus-Tickets.

Bei der Auswahl der Züge ist zu beachten, dass zwar einige vom **Gare Saint Roch** in der Innenstadt abfahren, andere allerdings vom außerhalb gelegenen **Gare Montpellier Sud de France**, weshalb ihr bei einer Abreise von dort die Zeit für die Anreise mit Tram und Bus zum Bahnhof mit einberechnen solltet. Auch der Fernbusbahnhof liegt nicht direkt in der Innenstadt. Daher empfiehlt es sich, dort nicht später als ca. 1 Uhr nachts mit dem Fernbus anzukommen, da sonst keine Tram mehr fährt.

H. Schlusswort

Abschließend möchte ich euch dazu ermutigen, euer Jurastudium mit einem Erasmusaufenthalt zu verbinden. Auch wenn ihr inhaltlich nicht alles für das Studium in Heidelberg verwerten könnt, sammelt ihr durch Erasmus wertvolle Auslandserfahrungen und könnt für ein oder zwei

Semester aus dem Heidelberger Studienalltag ausbrechen. Es gibt dabei nicht den einen geeignetsten Zeitpunkt. Sowohl ein Erasmus nach dem vierten als auch nach dem sechsten Semester bringt seine eigenen Vorteile mit sich. Empfehlenswert ist jedoch, ein ganzes Studienjahr im Ausland zu verbringen, sodass ihr am Besten von eurer Zeit vor Ort profitieren könnt.

Hinsichtlich der Wahl des Ortes kann Montpellier durch seine Nähe zum Mittelmeer und weiteren sehenswerten Destinationen, seine vielfältigen Angebote für (internationale) Studierende und seine lebenswerte Altstadt überzeugen. Das bedeutet allerdings nicht, dass es nicht auch eine Vielzahl weiterer Städte gibt, die sich für einen Erasmusaufenthalt anbieten. Schaut dazu einfach mal bei den anderen Erfahrungsberichten rein.

Auch bezüglich der Erfahrungen zu Montpellier gilt, dass sich ein besseres Gesamtbild ergibt, wenn ihr neben diesem Erfahrungsbericht ebenso auf die Berichte meiner Mitstudierenden zurückgreift, die mit mir oder vor mir in Montpellier waren. Zu tiefergehenden Fragen bezüglich administrativer Abläufe findet ihr Antworten im begleitenden Administrativdokument.

Für weitere Fragen und falls ihr Skripte benötigt, könnt ihr mir gerne schreiben: nils.loeffler@stud.uni-heidelberg.de

Bis dahin wünsche ich euch viel Spaß im Erasmus!

Nils